



Das Jugendkollektiv „Hans Beimler“ aus dem VEB Zweizylinderspinnerei erhöhte die kalendertägliche Auslastung seiner Anlagen in kurzer Zeit von 15,7 auf 17,6 Stunden. Hier der Meister, Genosse Manfred Barthel, in angeregtem Gespräch über Probleme, die dabei zu lösen sind.

Foto: Bittermann

Mitglieder des Sekretariats führten gemeinsam mit Parteileitungsmitgliedern auch Aussprachen in einigen Parteigruppen und Arbeitskollektiven beider Betriebe über die politische und volkswirtschaftliche Notwendigkeit eines starken Leistungsanstiegs. Denn unser Sekretariat betrachtet tiefes Verständnis für diese Notwendigkeit als wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Leistungsvergleich: Wer sie richtig verstanden hat, sucht folgerichtig nach geeigneten Wegen für weiteren Leistungszuwachs und ist auch bereit, unvoreingenommen Erfahrungen anderer verbindlich für die eigene Arbeit zu übernehmen.

Bei der Durchführung des Leistungsvergleichs spielten die Aufbereitung der Kennziffern, der Vergleich der Laufzeiten der Maschinen, die Entwicklung der Schichtarbeit und ihre gründliche Vorbereitung sowie die Analyse von Niveauunterschieden auf diesen Gebieten eine entscheidende Rolle.

Dieses analytische Material wurde zur Grundlage für einen Erfahrungsaustausch zwischen den Parteileitungen, den staatlichen Leitern und Arbeitskollektiven der beiden Betriebe.

In seinen Mittelpunkt hatten Genossen unseres Sekretariats die Frage gerückt, wie die Parteiorganisationen den Kampf um die Erfüllung der Parteibeschlüsse sowie der Festlegungen in den eigenen Kampfprogrammen führen und welchen Einfluß sie auf die Grundfondsökonomie nehmen.

Der Erfahrungsaustausch erstreckte sich weiter auf die Führung des sozialistischen Wettbewerbs und besonders darauf, wie die Arbeit mit dem Haushaltsbuch und mit persönlich-schöpferischen Plänen genutzt wird, um die Ökonomie der Grundfonds zu verbessern.

Zur Debatte stand nicht zuletzt, wie die Gewerkschaftsleitungen, unterstützt von den Grundorganisationen, dafür eintreten, daß für Schichtarbeiter überall die erforderlichen Arbeits- und Lebensbedingungen geschaffen werden.

Damit waren durch das Sekretariat wesentliche Seiten der Leitungstätigkeit zum Gegenstand des Erfahrungsaustausches im Rahmen des Leistungsvergleichs gemacht worden.

Dabei zeigte sich als wichtige Erkenntnis für die Führungstätigkeit, daß bei annähernd gleichen ma-

40. Jahrestag der Befreiung / Freunde. -

Partner ~ Kampfgenossen

Tag begann mit einer großen Demonstration der Einwohner Kiews, und er endete mit einem riesigen Feuerwerk. Als wir von Kiew Abschied nahmen und die Heimreise antraten, stand für uns fest: In Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus werden wir in unseren Arbeitskollektiven die Erfahrungen und Erlebnisse unserer Freundschaftsreise auswerten und mit neuen Verpflichtungen einen weiteren Beitrag im Kampf um die Erhaltung und Festigung des Friedens leisten.

Walter Wipperich
stellvertretender BGL-Vorsitzender im
RAW Halberstadt

Das war die Wende in meinem Leben

Befreiungstat und Wende für unser Volk - so kennzeichnet Genosse Honecker auf der 9. Tagung des ZK unserer Partei den 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus. Freude über die Befreiung, die ich im Mai 1945 in Krasnogorsk bei Moskau erlebte, bedeutete damals für mich Leben, Gesundheit sowie eigene antifaschistische Entwicklung und Mitarbeit bei der Vorbereitung antifaschistischer Kriegsgefangener für ihre künftige Arbeit in Deutschland.

Es war ein schwerer weltanschauli-

cher und politischer Prozeß, den richtigen Bedeutungsinhalt des Wortes Befreiung für mich und meine Kameraden der 6. Hitlerarmee im Kessel Stalingrad und dann, nach der Zerschlagung der faschistischen Wehrmacht 1945 für das deutsche Volk zu finden.

Als neuntes Kind einer christlichen Kleinbauernfamilie wuchs ich auf und konnte unter großen Entbehrungen und Opfern der ganzen Familie das humanistische Gymnasium besuchen. Aber trotz bester Leistungen war 1933